



Terror-Nachrichten und der israelisch-palästinensische Konflikt

(19. bis 25. Februar 2014)



Links: Eines von Steinen beschädigte israelisches Fahrzeug (Tazpit Nachrichtenagentur, Foto: Tamir Orbaum, 19. Februar 2014). Rechts: Sieben improvisierte Sprengkörper, die bei zwei Palästinensern in der Nähe von Nablus gefunden wurden (Tazpig Nachrichtenagentur, Foto: Nof Yam Ges., 24. Februar 2014).

Zentrale Punkte dieser Ausgabe

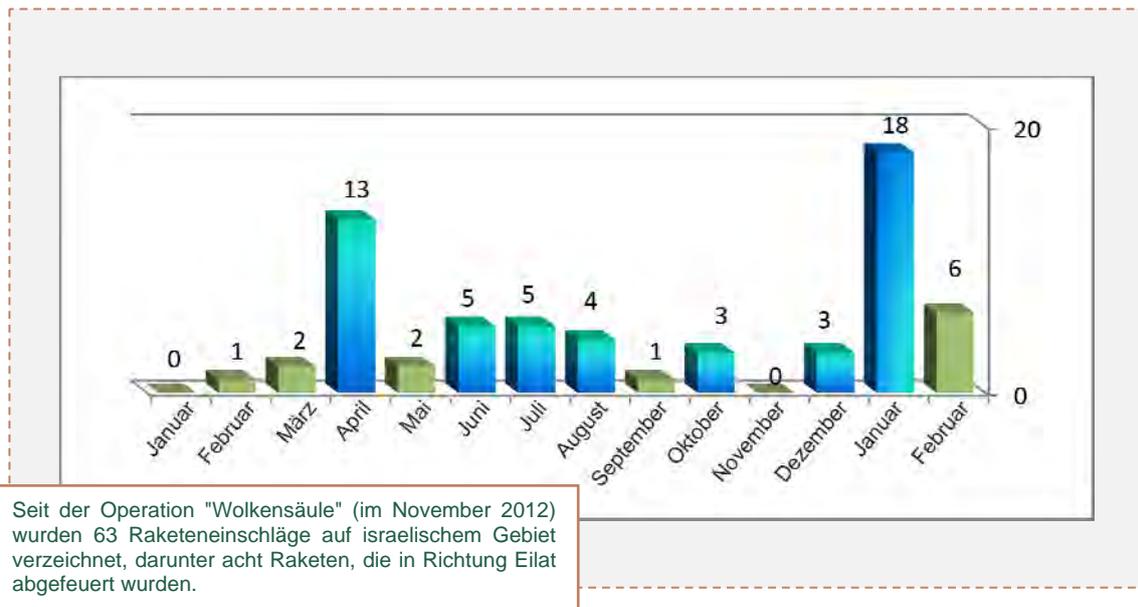
- In dieser Woche wurden keine Raketen auf den Süden Israels abgefeuert. In der Nähe des Grenzzauns zum Gazastreifen wurde ein besonders leistungsstarker Sprengkörper freigelegt und entschärft. Dieser war gegen IDF Truppen gerichtet, die im Gebiet tätig sind. Auch die "Freitagsdemonstration des Trotzes" setzte sich nahe der Grenze zu Israel fort. In Judäa und Samaria wurden die gewaltsamen Aktivitäten und Terrorakte gegen Sicherheitskräfte und Zivilisten wie an jedem Freitag weitergeführt.
- Maskierte Palästinenser konfrontierten Polizeikräfte auf dem Tempelberg. In Abu Dis, in Ost-Jerusalem, marschierten bewaffnete und maskierte Aktivisten des militärischen Flügels der Demokratischen Volksfront anlässlich des 45. Jahrestages der Gründung ihrer Organisation auf.
- Mahmud Abbas traf während dieser Woche zweimal mit dem US-Außenminister John Kerry zusammen. Saeb Erekat sagte, dass Abu Mazen von ihm eine Einladung des US-Präsidenten, zum Treffen im Weißen Haus, erhalten hat.

Die Situation im Süden Israels

Raketenbeschuss

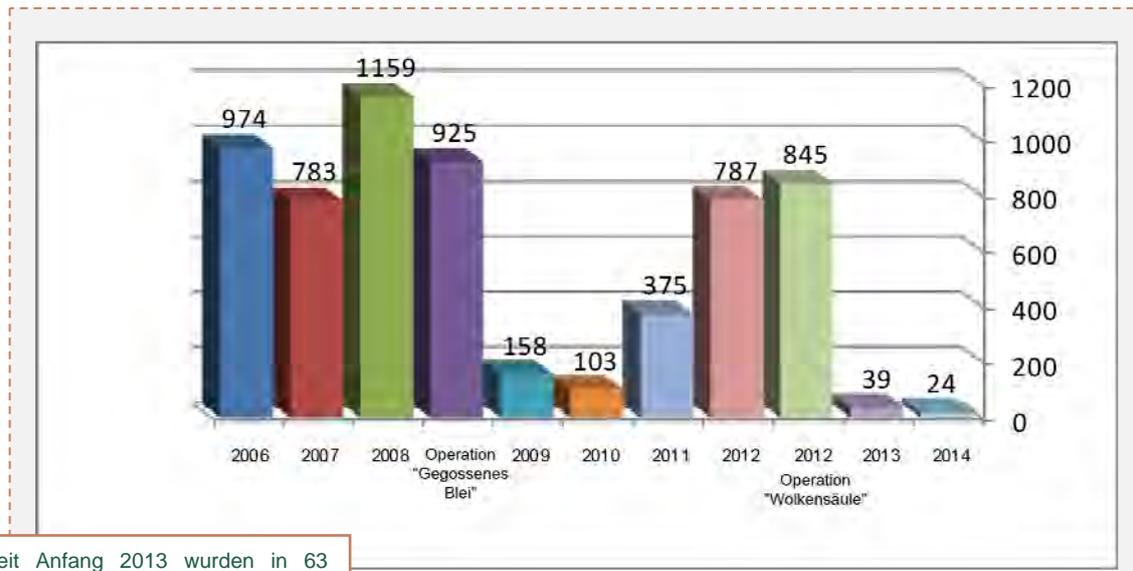
- Im Verlauf der vergangenen Woche wurden keine Raketeneinschläge auf israelischem Gebiet registriert.

Raketeneinschläge im Süden Israels seit Anfang ¹2013



¹ Stand 25. Februar 2014. Diese Statistiken enthalten keine abgefeuerten Mörsergranaten und Raketenabstürze innerhalb des Gazastreifens.

Raketeneinschläge im Süden Israels im Jahresquerschnitt²



Seit Anfang 2013 wurden in 63 Raketeneinschläge auf israelischem Gebiet verzeichnet.

Vereitelung eines Anschlags an der Grenze zum Gazastreifen

■ Am 18. Februar 2014 wurde während einer Militäroperation von IDF Truppen im südlichen Gazastreifen ein besonders leistungsstarker Sprengkörper in der Nähe des Grenzzauns freigelegt und entschärft. Die Entdeckung des Sprengkörpers vereitelte einen Anschlag gegen IDF Truppen, die mit anhaltenden Sicherheitsmaßnahmen im Gebiet tätig sind (Ynet 18. Februar 2014).

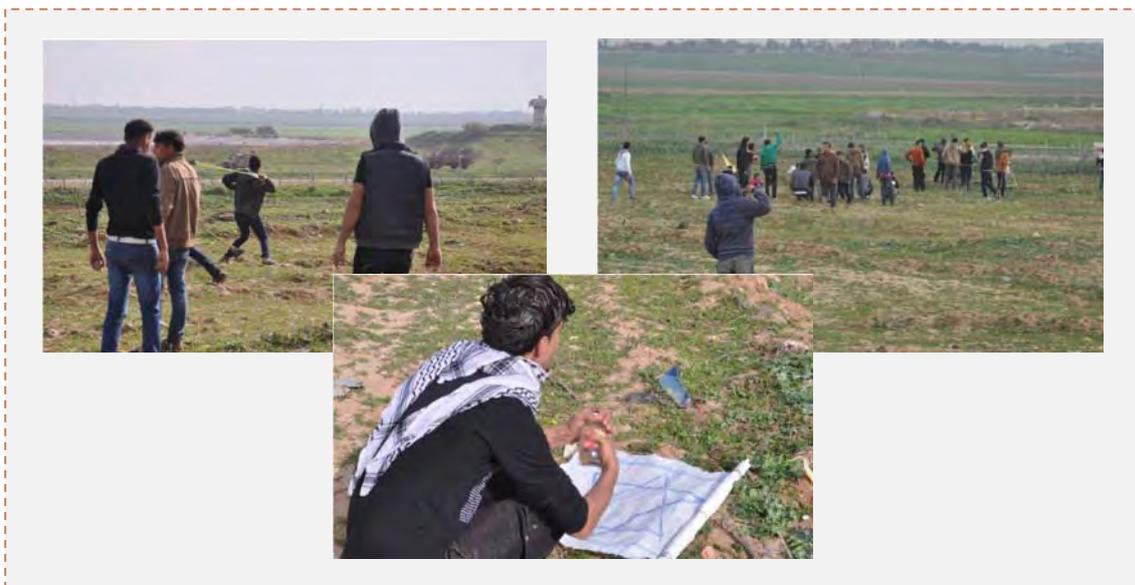
Beteiligung des islamischen Dschihad in Palästina am Raketenbeschuss

■ **Ahmed al-Mudallal**, ein führendes Mitglied des Islamischen Dschihad in Palästina, dementierte die Beteiligung seiner Aktivisten am Raketenbeschuss auf Israel und betonte die Verpflichtung seiner Organisation zum "Waffenstillstand". Seinen Worten zufolge ruhen die Raketenbeschüsse der letzten Zeit auf einer "Privatinitiative" von jungen Menschen aufgrund der "israelischen Blockade". **Ahmed al-Mudallal** fügte hinzu, dass die Organisation ihre Aktivitäten eng mit den anderen Organisationen koordinieren würde und dass er den Gazastreifen nicht zu einem Krieg mit Israel führen wolle (Website der Alresalah.net, 22. Januar 2014).

² Diese Zahlen beinhalten nicht den Beschuss mit Mörsergranaten.

Freitagsdemonstrationen an der Grenze zum Gazastreifen

■ In einer investigativen Reportage der palästinensischen Tageszeitung al-Ayyam wurde über **einen wöchentlichen Anstieg der Anzahl der Teilnehmer an den Freitagsdemonstrationen vor dem Sicherheitszaun im nördlichen Gazastreifen** berichtet. In dem Artikel wurden palästinensische Jugendliche interviewt, die an diesen Demonstrationen teilnehmen. Sie äußerten ihre Entschlossenheit, weiterhin aktiv dabei teilzunehmen und somit die IDF Sicherheitskräfte zu konfrontieren. Einer von ihnen rief sogar die Veranstalter der Demonstrationen auf, diese jeden Tag und nicht nur am Freitag abzuhalten. Einer der Organisatoren, der seinen Namen nicht nennen wollte, sagte, dass er sich einen Anstieg der Anzahl der Teilnehmer dieser Demonstrationen wünsche, damit die Gegenüberstellungen mit der IDF auch auf andere Stellen erweitert werden. Die Reportage berichtete ferner, dass während der Demonstration des vergangenen Freitags (21. Februar 2014) 14 Demonstranten und in der Woche zuvor 17 Demonstranten verletzt wurden (al-Ayyam, 21. Februar 2014).



Oben: palästinensische Jugendliche im Zusammenstoß mit IDF Sicherheitskräften in der Nähe des Grenzzauns, östlich von Gaza. Unten: Ein junger Palästinenser bereitet eine improvisierte israelische Flagge vor, offenbar um sie dann "zeremoniell" zu verbrennen (Pal.Today, 21. Februar 2014)

Judäa und Samaria

Fortsetzung der Gewalttätigkeiten in Judäa und Samaria

■ Die gewalttätigen Ausschreitungen im Rahmen des sogenannten "Volkswiderstands" wurden fortgesetzt. In diesem Rahmen wurden in den Hauptverkehrsstraßen von Judäa und Samaria Steine und Molotow-Cocktails auf

israelische Sicherheitskräfte und Zivilisten geworfen. Darüber hinaus wurde eine Anzahl geplanter Anschläge vereitelt, vor allem durch Molotow-Cocktails.

■ Auffällig in dieser Woche war eine Demonstration, die in **Hebron anlässlich des 20. Jahrestags des dortigen Massakers veranstaltet wurde**,³ bei der es im späteren Verlauf zu gewalttätigen Ausschreitungen kam. Alles begann mit einer Prozession, die aus einer Moschee in Richtung der al-Shuhada Straße führte. Diese wurde an der Spitze von **Kamal Hamid** geführt, dem Hebroner Gouverneur. Die Demonstranten forderten, die al-Shuhada Straße, die seit dem Massaker geschlossen ist, zu öffnen. Als sich der Zug der Altstadt näherte, begannen Palästinenser IDF Sicherheitskräfte mit Steinen zu bewerfen. Diese reagierten mit Feuer und Bereitschaftskontrollmaßnahmen. Palästinensischen Medien zufolge gab es dabei 15 Verwundete (Ma'an und Wafa Nachrichtenagenturen, 21. Februar 2014).



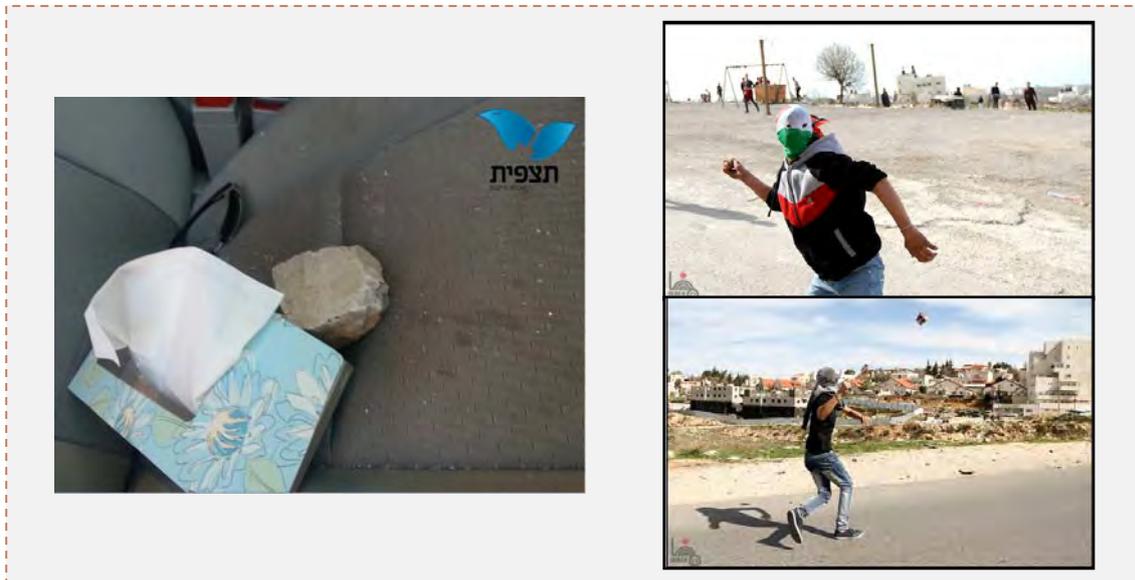
Zusammenstöße zwischen Palästinensern und israelischen Sicherheitskräften in der Nähe der al-Shuhada Straße in der Altstadt von Hebron (YouTube-Video, 22. Februar 2014)

■ Weitere nennenswerte Ereignisse waren wie folgt:

- **19. Februar 2014** – Aufstände ereigneten sich im Flüchtlingslager von Jalazoun (nördlich von Ramallah). Palästinenser verbrannten Reifen und warfen Steine (Tazpit Nachrichtenagentur, 19. Februar 2014). Am selben Tag wurden Steine auf israelische Fahrzeuge geworfen, die auf der Straße in der Nähe von Na'alín fuhren. Es gab keine Verletzte, jedoch wurden einige Fahrzeuge

³ Das Massaker ereignete sich am 25. Februar 1994, während des Purim-Festes. Baruch Goldstein, ein Arzt und Kach-Kahana Aktivist, der in Kirjat Arba lebte, betrat den muslimischen Gebetsraum im Grab der Patriarchen und schoss auf die betende Gemeinde. Dabei wurden 29 Menschen getötet und über einhundert verletzt. Baruch Goldstein wurde danach von einem wütenden Mob zu Tode geprügelt.

beschädigt (Tazpit Nachrichtenagentur, 19. Februar 2014). In der Nähe der Klagemauer wurde ein Baby im Alter von etwa anderthalb Jahren durch eine Metallkugel verletzt (Tazpit Nachrichtenagentur, 19. Februar 2014).



Links: Ein Stein, der auf ein israelisches Fahrzeug geschleudert wurde (Tazpit Nachrichtenagentur Foto: Tamir Orbaum, den 19. Februar 2014)
 Rechts: Palästinenser bewerfen IDF Sicherheitskräfte mit Steinen im Flüchtlingslager von Jalazoun (Wafa Nachrichtenagentur, 21. Februar 2014)

- **22. Februar 2014** – IDF Sicherheitskräfte hielten zwei Palästinenser am Einav Checkpoint (in der Nähe von Tulkarm) fest. Bei der Durchsuchung, die bei den Dorfbewohnern von Anabta durchgeführt wurde, wurden zwei Rohrbomben und ein Molotow-Cocktail gefunden. In ihrem Besitz wurde auch die Flagge der Volksfront zur Befreiung Palästinas entdeckt. Bei ihrer Befragung berichteten sie, sie hätten einen Angriff gegen IDF Soldaten geplant (IDF Sprecher, 23. Februar 2014).



Zwei Rohrbomben, ein Molotow-Cocktail und die Flagge der Volksfront, die am Checkpoint Einav entdeckt wurden (IDF Sprecher 23. Februar 2013)

- **23. Februar 2014** – Zwei Palästinenser wurden nahe des Tors der Siedlung Elon Moreh (in der Nähe von Nablus) festgenommen. Die Palästinenser trugen sieben improvisierte Sprengkörper mit sich. Erste Ermittlungen zeigen, dass die zwei 17-jährigen Bewohner des Flüchtlingslagers von 'Askar die Sprengkörper auf israelische Fahrzeuge werfen wollten (IDF Sprecher, Tazpit Nachrichtenagentur, 24. Februar 2014).
- **25. Februar 2014** – Dutzende maskierte Palästinenser warfen Steine und Feuerwerkskörper in Richtung der Polizei auf dem Tempelberg. Zwei Polizisten wurden bei den Unruhen leicht verletzt. Ausgelöst wurden die Unruhen durch eine Debatte, die MK Moshe Feiglin in der Knesset in Bezug auf die israelische Souveränität auf der Tempelberg initiiert hatte (Ynet, 25. Februar 2014).



Palästinenser, teilweise maskiert, randalieren auf dem Tempelberg
(Filastin al-'An, 25. Februar 2014)

Entwicklungen im Gazastreifen

Der Grenzübergang Rafah

■ Im Verlauf der Woche war der Grenzübergang Rafah mit Unterbrechungen, vor allem für Pilger, geöffnet. Als Reaktion auf den niedrigen Umfang der Tätigkeit des Übergangs stellte am 23. Februar 2014 die "Nationale Kommission zur Befreiung von der Blockade" ein Protestzelt gegenüber dem Grenzübergang auf. Darin fanden unter anderem die Regierungssitzungen der Hamas und eine Sondersitzung des legislativen Rates der Hamas statt. Während dieser Sitzung rief **Ahmed Baher**, stellvertretender Vorsitzender des legislativen Rates, dazu auf, den Rafah Grenzübergang zu öffnen, um den Durchgang von mehr Personen und Güter zu ermöglichen (Qudsnet Website, 23. April 2014).



Links: Mitglieder des legislativen Rats während einer Sitzung im Zelt
 Rechts: Das Protestzelt Am Grenzübergang Rafah (Filastin al-'An, 23. Februar 2014)

Vorschlag zur Privatisierung der Grenzübergänge

■ **Ziyad al-Thata**, stellvertretender Chef der Hamas-Regierung und ihr Finanzminister, sagte, die Hamas wolle Geschäftsleuten aus dem privaten Sektor die Kontrolle über die zentralen Grenzübergänge zwischen Ägypten und Israel übertragen. Ihm zufolge benötige die Privatisierung eine Koordination mit vielen Stellen, darunter auch mit dem Vorsitzenden der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmoud Abbas. Es sei daher unklar, ob der Plan genehmigt werde. Die Fatah kritisierte den Vorschlag und behauptete, dass dieser Schritt einmal mehr den Beweis liefert, dass die Hamas eine angespannte Atmosphäre schaffen wolle (Voice of Palestine, 23. Februar 2014).

Ägyptische Bemühungen zur Zerstörung der Tunnel

■ **Die ägyptischen Bemühungen zur Zerstörung der Tunnel halten an.** In diesem Rahmen wurde die Sprengung einiger Häuser in der Nähe der Rafah-Grenze gemeldet (Safa Nachrichtenagentur, 23. Februar 2014). Darüber hinaus berichtete der ägyptische Armeesprecher von dem Abriss von acht Tunneln. Palästinensische Medien berichteten, dass zehn Tunnelarbeiter Schäden durch Gasgranaten erlitten haben, die von Seiten der ägyptischen Armee in die Tunneln geworfen wurden (Filastin al-Yawm, 23. Februar 2014).

Flaggen-Verbrennung in Gaza

■ Die "Populäre Widerstandsbewegung" (geleitet von Zakaria Dughmush, der das Volkswiderstandskomitee, der Hamas zugehörig, verlassen hatte), hat am 22. Februar 2014 eine Kundgebung vor dem Büro der UN in Gaza-Stadt als Protest gegen die "israelischen Maßnahmen in Jerusalem", veranstaltet. An der Rallye nahmen auch Vertreter der palästinensischen Organisationen teil, die die arabischen und islamischen Länder zur Diffamierung Israels bei den internationalen Gerichten aufgefordert hatten. Im Verlauf der Demonstration verbrannten die Teilnehmer eine israelische Flagge (Satellitenkanal der Ma'an Nachrichtenagentur, 22. Februar 2014).



Links: Die Teilnehmer der Kundgebung verbrennen die israelische Flagge
Rechts: Die Teilnehmer der Kundgebung protestieren vor dem Büro der UN gegen die Maßnahmen Israels in Jerusalem (Satellitenkanal der Ma'an Nachrichtenagentur, 22. Februar 2014)

Die Palästinensische Autonomiebehörde

Die Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern

Mahmoud Abbas, Chef der Palästinensischen Autonomiebehörde, traf in Paris zweimal (am 19. und 20. Februar 2014) mit dem US-Außenminister John Kerry zusammen. Bei den Gesprächen, die vom State Department als "wichtiger Schritt bei den Verhandlungen" eingestuft wurden, nahmen auch **Saeb Erekat**, Mitglied des Exekutivkomitees der PLO, **Nabil Abu Rudeina**, Vorsitzender des Verhandlungsteams der Palästinenser, **Majdi al-Kh'aldi**, Sprecher des Präsidenten, sowie einige Berater teil (al-Ayyam, 20. Februar 2014).



Abbas und die Delegation der PA beim Treffen mit John Kerry in Paris
(Wafa Nachrichtenagentur, 20. Februar 2014)

■ Eine "palästinensische Quelle" berichtete, dass John Kerry während der Sitzungen **Mahmoud Abbas** "vage Vorstellungen zugunsten der israelischen Positionen" vorstellte. Es wurde hinzugefügt, dass Kerry kein schriftliches Dokument in Bezug auf seine Auffassung der Rahmenvereinbarung vorlegte und mit Abbas weiterhin nur allgemeine Ideen diskutierte. Gemäß dieser Quelle war **Mahmoud Abbas** während des Treffens nicht der Ansicht, es könne eine Rahmenvereinbarung erreicht werden (chinesische Nachrichtenagentur, 21. Februar 2014). **Mahmoud Abbas** sagte nach dem Treffen, dass die amerikanische Seite es bisher nicht geschafft hat, einen Rahmenvertrag festzulegen, der zu einer endgültigen Lösung des Konflikts führen könnte (Pal.Today, 21. Februar 2014).

■ **Saeb Erekat** sagte, **Mahmoud Abbas** habe von John Kerry eine Einladung zum Treffen mit Barack Obama im Weißen Haus erhalten. Dazu wurde jedoch kein Datum festgelegt. In Bezug auf den Vorschlag des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahus, sich mit Mahmud Abbas zu treffen, sagte Erekat, dies sei ein "PR-Manöver" und dass er von Netanjahu erwarte, sich auf Taten zu konzentrieren (Voice of Palestine, 24. Februar 2014).

■ In einem Interview, das Mahmoud Abbas der kuwaitischen al-Watan Zeitung gab, bekräftigte er, **die PA wird Israels Jüdischsein nicht anerkennen**. Seinen Angaben zufolge handelt es sich hierbei um "eine Lüge und Erfindung", wobei das Thema ein neues Hindernis auf dem Weg zum Frieden bedeute. Abbas sagte, Netanjahu füge mit diesem Thema ein Weiteres zu den sechs bereits bestehenden hinzu. Er betonte, dass es keinen Frieden geben wird, wenn die Israelis auf eine

Anerkennung des Jüdischsein Israels bestehen werden. Er sagte ferner, die Verhandlungen würden ihr sofortiges Ende finden und die PA wird internationale Institutionen anrufen, sollte Israel im Rahmen der letzten Verhandlungsrunde keine Gefangenen befreien. Mahmud Abbas sagte, dass er, "falls etwas im Gange ist", die Möglichkeit nicht ausschließe, die Verhandlungen zu verlängern. Er findet es jedoch nicht sinnvoll, diese endlos zu verlängern (al-Watan, 19. Februar 2014).

Demonstration in Abu Dis anlässlich des Jahrestages der Gründung der Demokratischen Volksfront zur Befreiung Palästinas

■ Die Organisation der Demokratischen Volksfront zur Befreiung Palästinas markierte den 45. Jahrestag ihrer Gründung mit einer festlichen Kundgebung und Militärparade. Bei der Kundgebung, die in Ramallah abgehalten wurde, nahmen Führer und Aktivisten der Organisation sowie Vertreter der palästinensischen Organisationen, darunter führende Mitglieder der Fatah, teil. **Azzam al-Ahmed**, ein Mitglied des Zentralkomitees der Fatah, vertrat bei der Kundgebung **Mahmoud Abbas**. Er übermittelte der Organisation sogar in dessen Namen Grüße (Watan-Kanal in Ramallah, 22. Februar 2014).

■ **Bei der Militärparade, die in Abu Dis abgehalten wurde, marschierten bewaffnete und maskierte Mitglieder des militärischen Flügels der Organisation auf.** Bei der Parade wurden die Flaggen der Organisation gehisst und Aufforderungen zur Eskalation des "Widerstands" in all seinen Formen sowie zur sofortigen Beendigung der Verhandlungen mit Israel skandiert. Die Demonstration endete mit einer Reden-Rallye, in der die Redner das Engagement der Demokratischen Front zugunsten der Fortsetzung des Kampfes betonten (Donya al-Watan, 23. Februar 2014).



Militärparade der PFLP in Abu Dis, anlässlich des 45. Jahrestags der Gründung ihrer Organisation (Donya al-Watan, 23. Februar 2014)